Erstmalige Anwendung des DRS 20 – Praxisbeispiele

Vortrag anlässlich der DIRK-Mitgliederversammlung Bonn, 18. Oktober 2013



Gliederung

- 1. Einleitung
- 2. Gliederung des Konzernlageberichts
- Grundsätze
- 4. Ziele und Strategien
- 5. Segmentbezogene Angaben
- 6. Nicht finanzielle Leistungsindikatoren
- 7. Prognosebericht
- 8. Risikobericht, Chancenbericht
- 9. Fazit

Anhang

1. Erstmalige Anwendung des DRS 20 – Einleitung

Verabschiedung des Deutschen Rechnungslegungs Standard 20 (DRS 20), Konzernlagebericht, am 2. November 2012.



- ➤ Bekanntmachung von DRS 20 am 4. Dezember 2012 (gem. § 342 Abs. 2 HGB) im elektronischen Bundesanzeiger.
- ➤ Erstmalige Anwendung von DRS 20 für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2012 beginnen; frühere (dann zwingend vollumfängliche) Anwendung ist zulässig und wird empfohlen.
- Unternehmen, die DRS 20 vorzeitig angewandt haben:
 - Deutsche Börse AG



SAP AG



1. Erstmalige Anwendung des DRS 20 – Einleitung

Aufbau der folgenden Folien je Gliederungspunkt:

- a) Gegenüberstellung der Regelungen des DRS 20 und des DRS 15
- b) Erläuterung der im Vgl. zu DRS 15 geänderten bzw. neuen Regelungen
- c) Umsetzung im Geschäftsbericht der SAP AG

Im **Anhang** finden Sie die Umsetzung des DRS 20 im Geschäftsbericht der Deutsche Börse AG

2. Erstmalige Anwendung des DRS 20 – Gliederung des Konzernlageberichts

a)

Gliederung des Konzernlageberichts			
DRS 20	DRS 15		
(25) Der Konzernlagebericht ist in inhaltlich abgegrenzte	(22) Die Gliederung muss durch Überschriften innerhalb		
Abschnitte zu untergliedern. Die Gliederung muss durch	des Konzernlageberichts deutlich werden.		
Überschriften zu den einzelnen Abschnitten deutlich			
werden.			
-	Konkrete Gliederungsempfehlung in Para. 144.		
- Grundlagen des Konzerns 🗲	– Geschäft und Rahmenbedingungen		
- Wirtschaftsbericht	- Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage		
- Nachtragsbericht	- Nachtragsbericht		
- Prognose-, Chancen- und Risikobericht	- Prognose-, Chancen- und Risikobericht		
- Risikoberichterstattung über die Verwendung von	- Risikoberichterstattung über die Verwendung von		
Finanzinstrumenten	Finanzinstrumenten		
- Internes Kontrollsystem und	- Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsyste		
Risikomanagementsystem bezogen auf den	bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess		
Konzernrechnungslegungsprozess			
- Übernahmerelevante Angaben	- Übernahmerelevante Angaben		
- Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB)	- Erklärung gemäß § 289a HGB		
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter	- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (sofern im		
	Lagebericht veröffentlicht)		

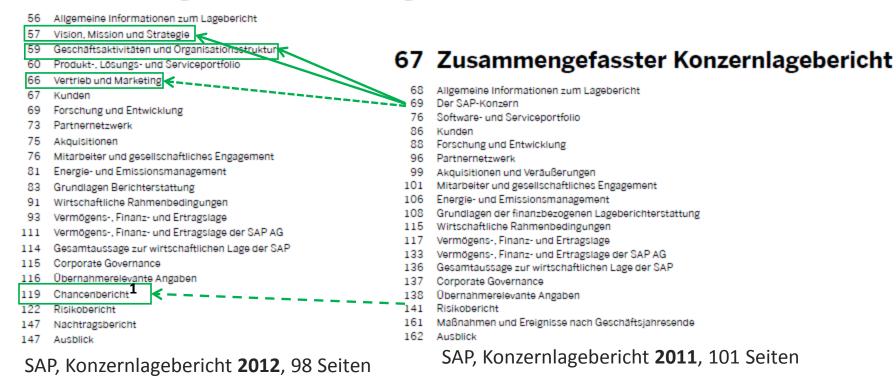
2. Erstmalige Anwendung des DRS 20 – Gliederung des Konzernlageberichts b)

- ➤ In dem Abschnitt "Grundlagen des Konzerns" ist künftig über das Geschäftsmodell, die Ziele und Strategien (fakultativ), das Steuerungssystem sowie über Forschung und Entwicklung zu berichten.
- > Faktisch wird die Gliederung aus DRS 15 voraussichtlich größtenteils beibehalten.

2. Erstmalige Anwendung des DRS 20 – Gliederung des Konzernlageberichts

c)

55 Zusammengefasster Konzernlagebericht



¹separater Chancenbericht über 2,5 Seiten, wobei Ausführungen zum CMS auch im 2011er Bericht publiziert werden.

a)

<u>Grundsätze</u>			
DRS 20	DRS 15		
(12-35)	(9-35)		
Vollständigkeit	Vollständigkeit		
Verlässlichkeit und Ausgewogenheit	Verlässlichkeit		
Klarheit und Übersichtlichkeit	Klarheit und Übersichtlichkeit		
Vermittlung aus Sicht der Konzernleitung	Vermittlung aus Sicht der Konzernleitung		
Wesentlichkeit	-		
Informationsabstufung	-		
-	Konzentration auf die nachhaltige Wertschaffung		

b)

- ➤ Der Grundsatz der Konzentration auf die nachhaltige Wertschaffung (DRS 15.30) ist in DRS 20 nicht mehr als eigenständiger Grundsatz enthalten, sondern wurde in die Detailanforderungen des DRS 20 verlagert (Berichterstattung über finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren und deren Bezug zur Nachhaltigkeit).
- > Der Grundsatz der **Ausgewogenheit** ist **nicht neu**, sondern wurde bereits in DRS 15 in Bezug auf Chancen und Risiken kodifiziert.
- Der Grundsatz der Informationsabstufung regelt explizit nicht, dass zu einzelnen Berichtspunkten keinerlei Informationen gegeben werden müssen, sondern Ausführlichkeit und Detaillierungsgrad der Berichterstattung, und zwar abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Konzerns, bspw. der Art der Geschäftstätigkeit, der Größe und der Inanspruchnahme des Kapitalmarktes.

b)

- > Der **Grundsatz der Wesentlichkeit** ist in DRS 20 als eigenständiger Grundsatz formuliert, war indes bereits bei der Anwendung des DRS 15 standardübergreifend zu beachten.
- ➤ Die in DRS 15 noch erfassten Hinweise auf Wesentlichkeit in einzelnen Ziffern wurden größtenteils gestrichen.
- > Sofern in Textziffern des DRS 20 explizit auf den Grundsatz der Wesentlichkeit Bezug genommen wird, hat dies ausschließlich klarstellenden Charakter (DRS 20.B11).
 - Informationen über das Konzernumfeld sind gem. DRS 20.33 nur in dem Maße im Konzernlagebericht zu geben, wie dies zum Verständnis des Geschäftsverlaufs, der Lage und der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns erforderlich ist.
 - Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen sind nur darzustellen und zu erläutern, soweit für Verständnis der Analyse des Geschäftsverlaufs und der wirtschaftlichen Lage erforderlich (DRS 20.59).
 - Öffentlich verfügbare Prognosen zur Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Branche sind nur in dem Maße darzustellen, wie dies für das Verständnis der Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns erforderlich ist. Sie dürfen nicht den Blick auf die Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beeinträchtigen (DRS 20.124).

c)

A.1.4.2., Branchenspezifische Rahmenbedingungen

- ➤ **GB 2011 und GB 2012**: Der Abschnitt "Lage des IT-Marktes" umfasst **in beiden Berichten** ca. eine halbe Seite und behandelt grds. die gleichen Themen.
- ➤ Neu im GB 2012 ist, dass in einem separaten Abschnitt über die Auswirkungen der branchenspezifischen Rahmenbedingungen auf die SAG berichtet wird ("Auswirkungen auf die SAP").
- > Diese Informationen werden im 2011er GB nicht in ähnlicher Weise gegeben.

AUSWIRKUNGEN AUF DIE SAP

Die Lage der Gesamtwirtschaft und der IT-Branche war 2012 erneut geprägt von Unsicherheiten und Risiken. Das SAP-Geschäft wurde davon jedoch nicht belastet: Das Wachstum der SAP übertraf 2012 sowohl das der Weltwirtschaft als auch das der IT-Branche. Zu verdanken hatten wir das in erster Linie den Innovationen in unseren Kernbereichen Anwendungen, Analytik und den drei neuen Geschäftsbereichen mobile Lösungen, Cloud-Lösungen sowie Datenbanken und Technologie (mit unserer In-Memory-Plattform SAP HANA).

SAP AG, GB 2012, S. 92

In der Region Europa, Naher Osten, Afrika konnten wir uns den Auswirkungen der Eurokrise nicht völlig entziehen. Gerade zu Jahresbeginn wuchs unser Umsatz in einigen europäischen Märkten langsamer als im Jahresdurchschnitt, entwickelte sich im weiteren Verlauf des Jahres aber besser als die Gesamtwirtschaft und die übrige IT-Branche. Hervorzuheben ist insbesondere das zweistellige Wachstum unseres Umsatzes mit Software und Cloud-Subskriptionen in der Region Europa, Naher Osten, Afrika.

In der Region Amerika übertrafen wir im Verlauf des Jahres ebenfalls das Wachstum der Gesamt- und IT-Wirtschaft. Ausschlaggebend dafür war, dass wir Kunden in Schlüsselbranchen für unsere innovativen Lösungen gewannen. Das zeigte sich maßgeblich am Wachstum der Software- und Cloud-Subskriptionserlöse für die gesamte Region, die 2012 zweistellig stiegen.

c)

A.5.2.2., Künftige Branchensituation.

- In **beiden Geschäftsberichten** ist der Abschnitt "Entwicklung des IT-Marktes: Ausblick auf 2012 bzw. 2013" in etwa gleich lang (jeweils knapp eine Seite). Auch kann **inhaltlich kein wesentlicher Unterschied** festgestellt werden.
- ➤ **Neu im GB 2012**: "Auswirkungen auf die SAP". Die dort gegebenen Informationen finden sich indes weitgehend auch im Geschäftsbericht 2011 ("Voraussichtliche Entwicklung der SAP"), allerdings nicht so

eindeutig gekennzeichnet wie im 2012er GB.

AUSWIRKUNGEN AUF DIE SAP

SAP erwartet, auch 2013 stärker zu wachsen als die Weltwirtschaft und die IT-Branche. Dank unserer etablierten Innovationsstrategie und klaren Kundenorientierung sind wir zuversichtlich, unsere kurzfristigen Ziele für 2013 sowie unsere mittelfristigen Ziele für 2015 erreichen zu können – unter der Annahme, dass sich die Weltwirtschaft und die IT-Branche nicht entgegen den aktuellen Erwartungen entwickeln. Wir sind sowohl regional als auch bezogen auf die verschiedenen Branchen ausreichend breit und ausgewogen aufgestellt, um einzelne kleinere Schwankungen der gesamtwirtschaftlichen Lage und des IT-Marktes ausgleichen zu können.

SAP AG, GB 2012, S. 148

Der Vergleich unserer geplanten Geschäftsentwicklung mit den Prognosen für die Weltwirtschaft und die IT-Branche zeigt, dass wir mit unseren fünf innovativen Geschäftsbereichen Anwendungen, Analytik, Cloud-Lösungen, mobile Lösungen und Datenbanken und Technologie auch in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld wettbewerbsfähig sind. Unser Markt und damit auch die Anforderungen unserer Kunden verändern sich rasant. Wir haben diese Veränderungen frühzeitig erkannt und unser Geschäft mittels unserer Innovationsstrategie vorausschauend darauf ausgerichtet, die Bedürfnisse unserer Kunden zu erfüllen. Darüber hinaus wird SAP weiter in Ländern investieren, in denen wir deutliches Wachstum erwarten, und wir planen, unsere Marktanteile dort auszubauen. Dazu zählen beispielsweise Brasilien, China, Indien, Russland sowie der Nahe Osten und Afrika. Für die Zukunft sehen wir daher weiteres Wachstumspotenzial, um sowohl unsere ambitionierten Ziele für 2013 als auch unsere mittelfristigen Ziele für 2015 zu erreichen. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt Operative Ziele 2013 (Non-IFRS).

a)

Ziele und Strategien

DRS 20

(40-44; 56)

- **40.** Ausführungen sollen es verständigem Adressaten ermöglichen, Geschäftsverlauf, wirtschaftliche Lage, voraussichtliche Entwicklung sowie wesentliche Chancen und Risiken im Kontext der verfolgten Ziele und Strategien einordnen zu können.
- **42.** Strategien sind **auf Konzernebene** darzustellen.
- **43. Ausmaß** und **Zeitbezug** sollen angegeben werden.
- **44.** Wesentliche **Veränderungen** ggü. dem Vorjahr sind anzugeben.
- **56.** Sofern Unternehmen im Konzernlagebericht freiwillig über ihre Ziele und Strategien berichten, sollen Aussagen zum **Stand der Erreichung** der strategischen Ziele gemacht werden.

DRS 15

.

-

b)

- ➤ Obwohl nach Auffassung des DRSC die Entscheidungsrelevanz strategieorientierter Berichtselemente gegeben ist und zahlreiche Unternehmen freiwillig über die Unternehmensstrategie berichten, gibt es in DRS 20 keine Strategie-Berichterstattungspflicht.
- ➤ Mit "Zielen" bezieht sich das DRSC gem. DRS 20.B23 vor allem auf strategische Ziele, bspw. auf:
 - Steigerung des Unternehmenswertes,
 - Marktführerschaft oder
 - Marktanteil.
- > Operative Ziele (bspw. Umsatz-, EBIT- oder Kapitalrenditeziele) fallen häufig mit Prognosen zusammen und sind daher i.d.R. Bestandteil des Prognoseberichts (DRS 20.B23).
- > Die freiwillig anzuwendenden Regelungen dienen als "Leitlinien und Orientierungshilfe".

Aber:

- Durch die freiwillige Berichterstattung dürfen die tatsächlichen Verhältnisse im Konzern nicht verfälscht wiedergegeben werden!
- Auch freiwillige Zusatzangaben im Konzernlagebericht prüfungs- und offenlegungspflichtig.

c)

GB 2011 und GB 2012:

- > Separater Abschnitt zur Strategie des SAP Konzerns: Ziel der **Wachstumsstrategie** der SAP ist es, die **Führungsposition** in den etablierten Marktkategorien auszubauen und sich in neuen Segmenten **als Marktführer zu etablieren**.
- Angaben zum Ausmaß und Zeitbezug: Prognosebericht

UNSERE STRATEGIE: INNOVATIVE LÖSUNGEN FÜR ECHTZEITUNTERNEHMEN

Wir möchten das Wachstum unseres Unternehmens in erster Linie durch die organische Entwicklung unseres Produkt- und Lösungsportfolios erreichen. Dabei setzen wir unseren Schwerpunkt auf richtungsweisende Innovationen in fünf Marktkategorien – Anwendungen, Analytik, Cloud-Lösungen, mobile Lösungen sowie Datenbanken und Technologie –, wobei wir die Leistungskraft von SAP HANA* nutzen. Ziel ist es, unsere Führungsposition in den etablierten Marktkategorien Anwendungen, Analytik und mobile Lösungen auszubauen und uns in den neuen Kategorien Cloud-Lösungen sowie Datenbanken und Technologie als Marktführer zu positionieren. Mit der In-Memory-Technologie von SAP HANA können Kunden in allen fünf Markt-

kategorien von den Vorteilen der Echtzeitverarbeitung profitieren. Durch den Ausbau unseres Partnernetzwerks bieten sich nicht nur zusätzliche Möglichkeiten, innovative Produkte und Lösungen zu entwickeln, sondern es entstehen auch deutlich mehr Vertriebsmöglichkeiten. Unsere Wachstumsstrategie unterstützen wir ferner durch Unternehmenszusammenschlüsse und -übernahmen, mit denen wir unsere Innovationsstrategie beschleunigt umsetzen.

SAP AG, GB 2012, S. 58

c)

MITTELFRISTIGE PERSPEKTIVEN

Mittelfristig erwarten wir unter der Annahme, dass sich die Weltwirtschaft nachhaltig erholt, eine positive Geschäftsentwicklung sowie steigende Umsätze und Ergebnisse. Unsere Strategie zielt in erster Linie darauf ab, die Kundentreue, die Motivation unserer Mitarbeiter, die Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse sowie das Betriebsergebnis zu erhöhen. Um dies zu erreichen, werden wir unsere Effizienz und die Produktivität der Mitarbeiter durch die Anwendung von Lean- und Design-Thinking-Prinzipien steigern.

Aus heutiger Sicht streben wir eine Erhöhung unseres Umsatzes auf mehr als 20 Mrd. € bis zum Jahr 2015 an. Im gleichen Zeitraum soll die operative Marge (Non-IFRS) auf 35 % gesteigert werden.

SAP AG, GB 2012, S. 152

Um diese Ziele zu erreichen, wollen wir unsere Position in unseren fünf Marktkategorien weiter stärken und bis 2015 eine Milliarde Nutzer verzeichnen.

- Wir wollen unsere Führungsposition bei Anwendungen weiter ausbauen.
- Im Markt f
 ür Analytik wollen wir unseren Marktanteil erh
 öhen.
- Wir wollen unsere Führungsposition bei den mobilen Lösungen weiter stärken.
- Im Markt für Cloud-Lösungen wollen wir zu einem profitablen Marktführer werden. Im Jahr 2015 soll ein Gesamtumsatz von rund 2 Mrd. € im Cloud-Geschäft erzielt werden.

Zudem soll der Beitrag des indirekten Vertriebs zu unserem Softwareumsatz auf bis zu 40 % im Jahr 2015 steigen.

5. Erstmalige Anwendung des DRS 20 – Segmentbezogene Angaben

a)

Segmentbezogene Angaben

DRS 20

77. Umfasst der Konzernabschluss eine Segmentberichterstattung und enthält diese Angaben zur Ertragslage, sind im Konzernlagebericht neben Angaben zur Ertragslage des Konzerns auch segmentbezogene Angaben zur Ertragslage zu machen.

91. Umfasst der Konzernabschluss eine Segmentberichterstattung und enthält diese Angaben zu Investitionen, sind im Konzernlagebericht neben Angaben zu Investitionen des Konzerns auch segmentbezogene Angaben zu Investitionen zu machen.

DRS 15

157. Die Darstellung der Ertragslage sollte segmentbezogene Informationen umfassen.

5. Erstmalige Anwendung des DRS 20 – Segmentbezogene Angaben

b)

- > Segmentbezogene Angaben zur Ertragslage werden in DRS 15.157 lediglich empfohlen.
- > Segmentbezogene Angaben zu Investitionen werden in DRS 15 weder gefordert noch empfohlen.

5. Erstmalige Anwendung des DRS 20 – Segmentbezogene Angaben

c)

> GB 2011 und GB 2012:

- Im Kapitel Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden segmentspezifische Angaben zur Ertragslage gemacht.
- Segmentangaben zu Investitionen werden weder in der Segmentberichterstattung noch im Konzernlagebericht (freiwillig) gegeben, und zwar weder im 2011er Geschäftsbericht, noch im 2012er Geschäftsbericht.

a) 105. In die Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns sind auch die bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren einzubeziehen, soweit sie für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns von Bedeutung sind.

106. Einzubeziehen sind jene nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die **auch zur internen Steuerung des Konzerns herangezogen** werden.

108. Zu den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren sind quantitative Angaben zu machen, sofern quantitative Angaben zu diesen Leistungsindikatoren auch zur internen Steuerung herangezogen werden und sie für den verständigen Adressaten wesentlich sind.

- **31.** Auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind Bestandteil des Konzernlageberichts, sofern diese Faktoren
- a) regelmäßig von der Unternehmensleitung beurteilt werden und regelmäßig Grundlage der Entscheidungen der Unternehmensleitung sind und b) als zu den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren zugehörig anzusehen sind, welche für die Geschäftstätigkeit und für die Einschätzung des Geschäftsverlaufs oder der Lage von Bedeutung sind.
- **32**. Die Angaben zu den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren gemäß Tz. 31 sind grundsätzlich qualitativer Natur. Soweit qualitative Aussagen alleine nicht ausreichend sind, um ein Verständnis über die Lage und den Geschäftsverlauf herzustellen, sind zusätzlich quantitative Angaben notwendig. Beispiele für nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind in der Anlage dieses Standards genannt.

b)

- ➤ In DRS 15 werden die Angabepflichten zu nichtfinanziellen Leistungsindikatoren noch unter dem Grundsatz »Konzentration auf die nachhaltige Wertschaffung« aufgeführt.
- ➤ Wortlaut des § 315 HGB und Wertigkeit der nichtfinanziellen Berichterstattung werden mit der parallelen Gestaltung der Berichtsanforderungen an finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren Rechnung getragen (DRS 20.B26).
- > Fortan sind auch für nicht finanzielle Leistungsindikatoren quantitative Angaben zu machen, sofern diese auch zur internen Steuerung herangezogen werden.
- > DRS 20.110-111: Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren können auch als Kennzahlen im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung dienen.



- Darstellung des Zusammenhangs zwischen Leistungsindikatoren und Nachhaltigkeit.
- Angabe verwendeter Leitlinien, wenn vom Unternehmen allgemein anerkannte
 Standards der Nachhaltigkeitsberichterstattung herangezogen werden.

c)

GB 2011 und GB 2012: Mehrperiodenübersicht zu nicht finanziellen Leistungsindikatoren und Angaben zur Berechnungsmethodik.

SAP-Konzern					
Mio. €, soweit nicht anders vermerkt					
	2012	2011	2010	2009	2008
Nicht finanzielle Leistungsindikatoren					
Treibhausgasemissionen in Kt	485	490	455	480	560
Energieverbrauch in GWh	860	860	845	860	870
Energieverbrauch in Rechenzentren (kWh / FTE)	2.598	2.824	2.746	3.001	3.146
Frauen in Managementpositionen in % 6) 7)	14,5	13,5	13,7	14,7	14,6
Frauen als Teamleiter in % 6) 7)	21,1	20,5	19,6	19,1	19,9
Weibliche Manager (gesamt in %)7)	19,4	18,7	17,8	17,6	18,1
Index für Mitarbeiterengagement in %	79	77	68	69	k. A. 9)
Mitarbeiterbindung in %	94	93	93	94	92
Net Promoter Score ⁸⁾	8,9	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.

SAP AG, GB 2012, S. 274

c)

GB 2012: Abschnitt "Nicht finanzbezogene Steuerungsgrößen", in dem über Mitarbeiterengagement-Index und Net Promoter Score berichtet wird.

NICHT FINANZBEZOGENE STEUERUNGSGRÖSSEN

Im nicht finanzbezogenen Bereich verwendeten wir 2012 folgende Kennzahlen zur Messung unserer Leistung im Hinblick auf das Mitarbeiterengagement und die Kundenzufriedenheit:

Mitarbeiterengagement-Index: Das Mitarbeiterengagement ist Ausdruck für die Motivation und Loyalität unserer Mitarbeiter, ihren Stolz auf unser Unternehmen und ihre Identifikation mit der SAP. Der Index wird mithilfe unserer Mitarbeiterumfragen ermittelt. Wir verwenden diese Kennzahl, weil uns bewusst ist, dass wir unsere Wachstumsstrategie nur mit engagierten Mitarbeitern umsetzen können.

SAP AG, GB 2012, S. 85

Net Promoter Score: Diese Kennzahl misst die Bereitschaft unserer Kunden, die SAP weiterzuempfehlen. Sie wird aus unserer Kundenumfrage abgeleitet, die jährlich durchgeführt wird, und misst, ob ein Kunde loyal ist und die SAP wahrscheinlich Freunden oder Kollegen weiterempfehlen würde, ob der Kunde uns gegenüber neutral eingestellt ist oder ob der Kunde unzufrieden ist. Wir haben diese Kennzahl 2012 eingeführt, weil wir davon überzeugt sind, dass wir unsere Finanzziele nur erreichen können, wenn unsere Kunden loyal und zufrieden mit der SAP und unseren Lösungen sind. Der Net Promoter Score berechnet sich aus der Differenz der Prozentzahlen, die den Anteil der Fürsprecher und Kritiker beschreiben. Hierfür wird von dem Prozentsatz der Kunden, deren Empfehlungswahrscheinlichkeit bei 9 oder 10 auf einer Skala von 0 bis 10 liegt (Fürsprecher), der Prozentsatz der Kunden abgezogen, die SAP eine Bewertung zwischen 0 und 6 geben (Kritiker). Nicht berücksichtigt werden bei dieser Berechnung die "passiv Zufriedenen" mit einer Empfehlungswahrscheinlichkeit von 7 oder 8.

7. Erstmalige Anwendung des DRS 20 – Prognosebericht

a) Prognosebericht
DRS 20

126. Prognosen sind zu den bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren abzugeben, die nach Tz. 102 und 106 berichtet werden. Sie müssen so ermittelt werden, dass Prognose- und Istwerte für denselben Berichtszeitraum vergleichbar sind.

- 127. Als Prognosezeitraum ist mindestens ein Jahr, gerechnet vom letzten Konzernabschlussstichtag, zugrunde zu legen. Der Zeitraum, auf den sich die Prognosen beziehen, ist anzugeben. Absehbare Sondereinflüsse auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns nach dem Prognosezeitraum sind darzustellen und zu analysieren.
- 128. Die Prognosen müssen Aussagen zur erwarteten Veränderung der prognostizierten Leistungsindikatoren gegenüber dem entsprechenden Istwert des Berichtsjahres enthalten und dabei die Richtung und Intensität der Veränderung verdeutlichen.
 Abweichende Bezugspunkte der Prognosen sind anzugeben.
- **132.** Sofern die voraussichtliche Entwicklung eines für den Konzern wesentlichen Bereichs **deutlich von jener des Konzerns abweicht**, ist hierauf gesondert einzugehen.

- **86.** Als Prognosezeitraum sind **mindestens zwei Jahre,** gerechnet vom Konzernabschlussstichtag, zugrunde zu legen. Bei Unternehmen mit längeren Marktzyklen oder bei komplexen Großprojekten empfiehlt sich ein längerer Betrachtungszeitraum. Der Zeitraum, auf den sich die dargestellten Erwartungen beziehen, ist anzugeben.
- 88. Die Erwartungen der Unternehmensleitung zur weiteren Entwicklung der Ertragslage und der Finanzlage sind darzustellen und mindestens als positiver oder negativer Trend zu beschreiben. Dabei sind die Auswirkungen der wesentlichen Einflussfaktoren zu erläutern.
- **89.** Umfasst der Konzernabschluss eine Segmentberichterstattung, ist auf die voraussichtliche Entwicklung der Segmente gesondert einzugehen.

7. Erstmalige Anwendung des DRS 20 – Prognosebericht

b)

- > Der **Prognosezeitraum** ist mit DRS 20 von zwei Jahren **auf ein Jahr reduziert** worden.
- ➤ Bezüglich der Prognosegenauigkeit hat sich das DRSC " [...] für einen kürzeren Prognosezeitraum zugunsten konkreterer Vorgaben zur Prognosegenauigkeit" entschieden.
- > DRS 20.128 fordert **Aussagen zur Richtung und Intensität** der Veränderung der prognostizierten Kennzahlen gegenüber dem entsprechenden Istwert des Berichtsjahres.
- > Das DRSC weist darauf hin, dass **komparative** (bspw. höher/niedriger) oder **qualitative** (bspw. zufriedenstellend) **Prognosen nicht ausreichen**.
- > Stattdessen erfüllen **Punktprognosen**, **Intervallprognosen** oder **qualifiziert-komparative Prognosen** (= **Richtung + Intensität**) die Anforderungen des DRS 20.

7. Erstmalige Anwendung des DRS 20 – Prognosebericht

c)

GB 2011 und GB 2012:

- **Prognosehorizont 1 Jahr.**
- Bandbreitenangaben (Intervallangaben)
- Separater Abschnitt: "Mittelfristige Perspektiven": Prognose des Umsatzes und der operativen Marge bis 2015.
- GB 2012: Prognosen zu nichtfinanziellen Leistungs-_ Die SAP erwartet, dass die Software- und softwarebezogenen indikatoren Mitarbeiterengagement (bis 2015: 82%) und Net Promoter Score (2013: + 8%).

OPERATIVE ZIELE 2013 (NON-IFRS)

Umsatz- und Ergebnisziele

Der Vorstand gibt aus heutiger Sicht folgenden Ausblick für das Gesamtjahr 2013:

- Die SAP erwartet, dass die Erlöse aus Software und Cloud-Subskriptionen (Non-IFRS) für das Gesamtjahr 2013 ohne Berücksichtigung der Wechselkurse um 14 % bis 20 % steigen werden (2012: 5,00 Mrd. €). Die Umsätze aus Cloud-Subskriptionen und -Support (Non-IFRS, währungsbereinigt) werden voraussichtlich mit rund 750 Mio. € (2012: 343 Mio. €) zu diesem Wachstum beitragen.
- Serviceerlöse (Non-IFRS) für das Gesamtjahr 2013 ohne Berücksichtigung der Wechselkurse um 11 % bis 13 % steigen werden (2012: 13,25 Mrd. €).
- Die SAP erwartet, dass das Betriebsergebnis (Non-IFRS) für das Gesamtjahr 2013 ohne Berücksichtigung der Wechselkurse in einer Spanne von 5,85 Mrd. € bis 5,95 Mrd. € (2012: 5,21 Mrd. €) liegen wird.
- Für das Gesamtjahr 2013 rechnet die SAP mit einer effektiven Steuerquote (IFRS) von 25,5 % bis 26,5 % (2012: 26,2 %) und mit einer effektiven Steuerquote (Non-IFRS) von 27,0 % bis 28,0 % (2012: 27,5 %).

SAP AG, GB 2012, S. 150

a)

DRS 20

150. Aus der Darstellung der Risiken muss deren Bedeutung für den Konzern oder für wesentliche, in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen erkennbar werden.

152. Die dargestellten Risiken sind zu **quantifizieren,** wenn dies auch zur internen Steuerung erfolgt und die quantitativen Angaben für den verständigen Adressaten wesentlich sind. In diesem Fall sind die intern ermittelten Werte anzugeben sowie die verwendeten Modelle und deren Annahmen darzustellen und zu erläutern.

155. Die Einschätzung der Risiken ist zum Bilanzstichtag vorzunehmen. Sofern sich Risiken nach dem Schluss des Berichtszeitraums in ihrer Bedeutung ändern, neu auftreten oder entfallen, ist die geänderte Einschätzung der Risiken zusätzlich darzustellen, wenn anders kein zutreffendes Bild von der Risikolage des Konzerns vermittelt wird.

Risikobericht

DRS 15/DRS 5

5.19 Aus der Darstellung der Risiken soll deren Bedeutung für den Konzern hervorgehen.

5.20 Risiken sind zu quantifizieren, wenn dies nach anerkannten und verlässlichen Methoden möglich und wirtschaftlich vertretbar ist und die quantitative Angabe eine entscheidungsrelevante Information für die Adressaten des Konzernlageberichts ist. In diesem Fall sind die verwendeten Modelle und deren Annahmen zu erläutern.

DRS 5.34 f. Die Risikoberichterstattung bezieht sich auf die Lage des Konzerns zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernlageberichts. Während als Vergleichsbasis für die Nachteiligkeit oder Vorteilhaftigkeit einer künftigen Entwicklung auf den Bilanzstichtag abzustellen ist, sind in der Berichterstattung über die wirtschaftliche Lage Risiken einzubeziehen, die bis zur Aufstellung des Lageberichts eingetreten oder bekannt geworden sind.

a)

160. Die dargestellten Risiken sind zu einem **Gesamtbild** der Risikolage des Konzerns zusammenzuführen.
Hierbei können Diversifizierungseffekte berücksichtigt werden.

161. Hierbei kann z. B. auf die Risikotragfähigkeit des Konzerns eingegangen werden.

162. Um die Klarheit und Übersichtlichkeit des Risikoberichts zu erhöhen, sind die einzelnen Risiken entweder in einer Rangfolge zu ordnen oder zu Kategorien gleichartiger Risiken zusammenzufassen.

Die Ausführungen können auch segmentspezifisch differenziert werden.

165. Für die Berichterstattung über die wesentlichen Chancen des Konzerns sind die Tz. 135–164 sinngemäß anzuwenden.

166. Über Chancen und Risiken ist ausgewogen zu berichten

DRS 5.16 Die einzelnen Risiken sind in geeigneter Form zu Risikokategorien zusammenzufassen.

b)

- > Risiken sind zu quantifizieren, sofern auch zur internen Steuerung quantitative Daten genutzt werden und diese für einen verständigen Adressaten wesentlich sind.
- Bezüglich der Berichterstattung über Chancen nimmt DRS 20 Bezug auf den Gesetzeswortlaut, der die Beurteilung der Chancen und Risiken in gleicher Art und Weise fordert.
- > Die Chancenberichterstattung soll damit an Bedeutung gewinnen.

c)

GB 2011 und GB 2012:

- Die Risiken werden zu gleichen Risikokategorien zusammengefasst.
- Die Art des Risikos wird beschrieben und (ergriffene) Gegenmaßnahmen werden erläutert.
- ➤ **GB 2012:** Angabe der Eintrittswahrscheinlichkeit und des Auswirkungsgrads; auf dieser Basis: Klassifikation der Risiken (s. dazu nä. Chart).

SAP AG, GB 2012, S. 125

Risikobewertung

Um zu ermitteln, welche Risiken am ehesten bestandsgefährdenden Charakter für den SAP-Konzern aufweisen, werden die Risiken gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen bezogen auf unsere Geschäftsziele als "hoch", "mittel" oder "gering" klassifiziert. Die Skalen zur Messung dieser beiden Indikatoren sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Eintrittswahrscheinlichkeit	Beschreibung		
1 bis 19 %	Sehr unwahrscheinlich		
20 bis 39 %	Unwahrscheinlich		
40 bis 59 %	Wahrscheinlich		
60 bis 79 %	Sehr wahrscheinlich		
80 bis 99 %	Fast sicher		

Grad der Auswirkungen	Definition der Auswirkungen
Unwesentlich	Unerhebliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows
Gering	Begrenzte negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows
Moderat	Einige negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows
Erheblich	Beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows
Kritisch	Schädigende negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows

c)

Die Ermittlung der Risikoklassifikation erfolgt auf der folgenden Basis:

Eintrittswahrscheinlichkeit

80 bis 99 %	L	М	н	н	н
60 bis 79 %	L	M	M	н	Н
40 bis 59 %	L	L	M	M	Н
20 bis 39 %	L	L	L	M	М
1 bis 19 %	L	L	L	L	М

Unwesentlich Gering Moderat Erheblich Kritisch

Auswirkungen

H = Hohes Risiko

M = Mittleres Risiko

L = Geringes Risiko

c)

GB 2011 und GB 2012:

- Der Risikobericht schließt jeweils mit einem "Gesamtrisikoprofil".
- Inhaltlich entsprechen sich die Gesamtrisikoprofile.

> GB 2012:

Das Gesamtrisikoprofil ist explizit als Gesamtbeurteilung durch die Unternehmensleitung gekennzeichnet.

SAP AG, GB 2012, S. 146

Gesamtrisikoprofil

Gesamtbeurteilung der Risiken und Chancen durch die Unternehmensleitung

Die SAP konsolidiert und aggregiert alle von den verschiedenen Unternehmensbereichen und -funktionen gemeldeten Risiken gemäß der Risikomanagement-Richtlinie, die von der konzernweiten Risikomanagement-Governance-Funktion überwacht wird. Im Vergleich zu den vergangenen Jahren haben wir 2012 nur geringfügige prozentuale Veränderungen der in unserer Risikomatrix als "hoch" oder "mittel" eingestuften Risiken festgestellt. In Bezug auf die Gesamtzahl aller identifizierten Risiken lagen die Risiken des Bereichs "hohes Risiko" zum Jahresende bei 9 % (2011: 8 %), die Risiken des Bereichs "mittleres Risiko" bei 34 % (2011: 31 %).

Nach unserer Überzeugung weisen die vorstehend beschriebenen Risiken in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit bestandsgefährdenden Charakter auf. Die Unternehmensleitung bleibt zuversichtlich, dass die Ertragskraft unseres Konzerns eine solide Basis für unsere künftige Geschäftsentwicklung bildet und für die nötigen Ressourcen sorgt, um die dem Konzern zur Verfügung stehenden Chancen zu verfolgen. Angesichts unserer führenden Stellung im Markt, unserer technologischen Innovationskraft, unserer engagierten Mitarbeiter sowie unserer strukturierten Prozesse zur Risikofrüherkennung sind wir zuversichtlich, den Herausforderungen, die sich aus den genannten Risiken ergeben, auch 2013 erfolgreich begegnen zu können.

c)

GB 2011 und GB 2012:

 Separater Abschnitt zum Chancenmanagement.

> GB 2012:

- Im Vergleich zum 2011er GB sind die Ausführungen zum CMS ausführlicher.
- Die von der SAP AG identifizierten Chancen werden nachvollziehbar erläutert.

SAP AG, GB 2012, S. 119

CHANCENMANAGEMENT

Die SAP agiert in einem dynamischen Marktumfeld, in dem sich ständig neue Chancen eröffnen. Diese systematisch zu erkennen und zu nutzen – und dabei unnötige Risiken zu vermeiden – ist ein wesentlicher Faktor für das nachhaltige Wachstum unseres Unternehmens. Wenn die Chancen ihrer Art oder ihrem Umfang nach vereinbarte Risikotoleranzen überschreiten, mindern wir dieses Risiko durch eine enge Verknüpfung von Chancen- und Risikomanagement. Bei Chancen kann es sich um interne oder externe Potenziale handeln. Unser Chancenmanagement orientiert sich eng an unserer Strategie für kundenorientierte Innovation und nachhaltiges Wachstum.

Im Rahmen unseres Chancenmanagements werten wir Marktund Wettbewerbsanalysen sowie Umfeldszenarien aus und befassen uns mit der Ausrichtung unseres Produktportfolios, den Kostentreibern sowie den kritischen Erfolgsfaktoren unserer Branche. Daraus werden konkrete Marktchancen abgeleitet, die der Vorstand im Rahmen der Geschäftsplanung und der Zielvereinbarungen mit dem operativen Management abstimmt.

•••

Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, haben wir sie in unsere Geschäftspläne, unseren Ausblick für 2013 und unsere mittelfristigen Perspektiven aufgenommen, die im weiteren Verlauf dieses Berichts dargelegt werden. Der nachfolgende Abschnitt konzentriert sich deshalb auf künftige Trends oder Ereignisse, die zu einer für die SAP positiven Abweichung von unserem Ausblick und unseren mittelfristigen Perspektiven führen könnten.

c)

Chancen durch unser Partnernetz

Durch unsere fortgesetzte Zusammenarbeit mit Partnern wollen wir unsere Marktabdeckung vergrößern, unser Lösungsportfolio erweitern und die Entwicklung zukunftsweisender Technologien ankurbeln. Dabei verfolgen wir dezidiert das Ziel, den Beitrag der Partnerumsätze zum Gesamtumsatzziel der SAP zu vergrößern.

Sollte sich das Geschäft unserer Partner besser als derzeit erwartet entwickeln, könnte unser indirekter Vertrieb (die Partnerumsätze) stärker wachsen als in unserem Ausblick und den mittelfristigen Perspektiven dargestellt und mehr als 40 % zu unserem bis 2015 geplanten Softwareumsatz beitragen. Dies könnte sich positiv auf unsere Umsätze, unsere Ertragslage und unsere Cashflows auswirken und dazu führen, dass wir unsere mittelfristigen Perspektiven übertreffen.

Weitere Informationen über unsere Chancen durch unser Partnernetz finden Sie in den Kapiteln Partnernetzwerk sowie Ausblick dieses Lageberichts. Zudem soll der Beitrag des indirekten Vertriebs zu unserem Softwareumsatz auf bis zu 40 % im Jahr 2015 steigen.

"Mittelfristige Perspektive" im Prognosebericht

Erläuterung der Chance

SAP AG, GB 2012, S. 152

SAP AG, GB 2012, S. 120

9. Fazit

- ➤ Die **wesentlichen Änderungen** des DRS 20 im Vergleich zu DRS 15 beziehen sich auf den Prognose-, Risiko- und Chancenbericht.
- ➤ Erhöhte Anforderungen an die Berichterstattung nach DRS 20 im Vergleich zu DRS 15 (quantitative Angaben zu nichtfinanziellen Leistungsindikatoren und zu Risiken) entstehen vor allem dann, wenn die entsprechenden Angaben (=Datenpunkte) auch zur internen Steuerung genutzt werden.
- ➤ Ob die (vermeintlich) konkreteren Vorgaben zur **Prognosegenauigkeit** zu Lasten eines **kürzeren Prognosehorizonts** dazu führen, dass Berichtadressaten künftig aussagekräftiger über die erwartete wirtschaftliche Lage eines Unternehmens informiert werden, ist in Frage zu stellen. Um die Informationsbedürfnisse der (potenziellen) Investoren zu erfüllen, ist indes dringend zu empfehlen, **freiwillige Angaben** auch für das (dem Berichtsjahr folgende) zweite Geschäftsjahr zu geben.
- Für Unternehmen, die DRS 15 und vor allem die Empfehlungen des DRS 15 "gut" umgesetzt haben, dürfte der Umstellungsaufwand auf DRS 20 eher gering sein.

Anhang – Erstmalige Anwendung des DRS 20 – Gliederung des Konzernlageberichts

Zusammengefasster Lagebericht Grundlagen des Konzerns Wirtschaftsbericht Nachtragsbericht Die Aktie Deutsche Börse Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Risikobericht

Chancenbericht

Prognosebericht

Deutsche Börse AG

157 177

180

190

```
88 Konzernlagebericht

88 Geschäft und Rahmenbedingungen

102 Die Aktie Deutsche Börse

106 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

125 Risikobericht

137 Nachtragsbericht

138 Prognosebericht
```

Deutsche Börse AG, Konzernlagebericht **2011**, 56 Seiten

Deutsche Börse AG, Konzernlagebericht 2012, 90 Seiten

(Erläuterungen auf Basis des HGB)

Anhang – Erstmalige Anwendung des DRS 20 – Grundsätze

A.1.4.2., Branchenspezifische Rahmenbedingungen

➤ GB 2011 und GB 2012: Der Abschnitt "Wirtschaftliche Rahmenbedingungen" (Deutsche Börse AG, GB 2011, S. 97 f.) bzw. "Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen" (Deutsche Börse AG, GB 2012, S. 116-118) umfasst in beiden Berichten ca. 1,5 Seiten und behandelt grds. die gleichen Themen.

A.5.2.2., Künftige Branchensituation

➤ **GB 2011 und GB 2012**: Die Abschnitte "Entwicklung der Rahmenbedingungen" und "Regulatorisches Umfeld" finden sich in beiden Geschäftsberichten in jeweils etwa gleichem Umfang (Deutsche Börse AG, GB 2011, S. 138 f., 142-144; Deutsche Börse AG, GB 2012, S. 180-185).

Anhang – Erstmalige Anwendung des DRS 20 – Ziele und Strategien

GB 2011 und GB 2012:

- > Außerhalb des Konzernlageberichts: Abschnitt "Strategische Positionierung: Vernetzung in globalen Märkten" (GB 2011) bzw. "Strategische Perspektiven" (GB 2012).
- > Im Konzernlagebericht: Jeweils ca. zwei Seiten umfassender Abschnitt zu den Zielen und Strategien der Deutsche Börse AG.

GB 2012: Angabe des Zeitbezugs ("in den nächsten drei Jahren")

Ziele und Strategien

Ziele und Strategie der Gruppe Deutsche Börse

Die Gruppe Deutsche Börse hat sich in den vergangenen Jahren zu einer der weltweit größten Börsenorganisationen entwickelt und ihren Wert seit ihrem Börsengang deutlich gesteigert. Grundlage ihres geschäftlichen Erfolgs ist das integrierte Geschäftsmodell. Es hat zum Ziel, den Kunden verlässliche Dienstleistungen effizient und kostengünstig anzubieten, und basiert auf den folgenden Eckpunkten:

- Integration verschiedener Finanzmarktdienstleistungen wie Handel, Clearing, Abwicklung, Verwahrung von Wertpapieren, Liquiditäts- und Sicherheitenmanagement sowie Index- und Marktdatenservices
- Angebot dieser Dienstleistungen für verschiedene Anlageklassen wie Aktien, Anleihen, Fonds und Terminmarktprodukte

Anhang – Erstmalige Anwendung des DRS 20 – Ziele und Strategien

In ihrer Strategie konzentriert die Gruppe Deutsche Börse ihre Kräfte in den nächsten Jahren auf drei Stoßrichtungen:

- Nachdrückliche Ausweitung des Produkt- und Dienstleistungsangebots auf heute unregulierte und unbesicherte Märkte: Dies geschieht vor dem Hintergrund der sich ändernden Kundenbedürfnisse und regulatorischen Rahmenbedingungen.
- Beschleunigter Ausbau der Technologieführerschaft und Expertise im Marktdatenbereich: Dies erreicht die Gruppe Deutsche Börse u.a. durch die Zusammenführung aller entsprechenden Kräfte im Unternehmen. Hierzu sind insbesondere die Bereiche Information Technology (IT) und Market Data & Analytics sowie ausgewählte externe Dienstleistungen in einer eigenen Geschäftseinheit zusammengefasst worden (Berichtssegment ab Geschäftsjahr 2013).

Erschließung neuer geografischer Wachstumsfelder,
 v. a. im asiatischen Raum, und Gewinnung neuer
 Kundengruppen

Anhang – Erstmalige Anwendung des DRS 20 – Segmentbezogene Angaben

GB 2011 und GB 2012:

- Im Kapitel Wirtschaftsbericht (2012) bzw. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (2011) werden segmentspezifische Angaben zur Ertragslage gegeben.
- Obgleich in der Segmentberichterstattung **Investitionen** angegeben werden, finden sich im Konzernlagebericht nur sehr **knappe** diesbezügliche **Angaben**:

Insgesamt investierte die Gruppe Deutsche Börse im Berichtsjahr 145,7 Mio. € (2011: 115,6 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (Capital Expenditure, CAPEX) und damit 26 Prozent mehr als im Vorjahr. Die größten Investitionen tätigte das Unternehmen im Berichtsjahr in den Segmenten Clearstream und Eurex.

Anhang – Erstmalige Anwendung des DRS 20 – Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

- ➤ **GB 2011 und 2012:** Die **Deutsche Börse Gruppe** informiert über die Themen "Mitarbeiter", "Corporate Responsibility Strategie" und "Nachhaltigkeit".
- **GB 2012:**
 - Die Berichterstattung zu den o.a. Themen im 2012er GB ist
 - umfangreicher und
 - in einem separaten Kapitel "Leistungsindikatoren" gebündelt (S. 148-156).
 - Die Deutsche Börse Gruppe publiziert einen tabellarischen Überblick über die "Kennzahlen zur Belegschaft der Deutsche Börse Gruppe" und über "Zentrale Kennzahlen zur Corporate Responsibility" des Konzerns; unklar ist indes, ob es sich dabei auch um Leistungsindikatoren handelt, die zur internen Konzernsteuerung herangezogen werden.
 - Prognosebericht: "Entwicklung der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren" mit Angaben zum
 - Ausbau des gruppenweiten Produkt- und Dienstleistungsangebots im Bereich Markttransparenz und
 - avisierten Frauenanteil im Management bis 2015 (S. 188).

Anhang – Erstmalige Anwendung des DRS 20 – Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Kennzahlen zur Belegschaft der Gruppe Deutsche Börse zum 31. Dezember 2012

	Global			davon in Deutschland			davon in Luxemburg		
	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt
Mitarbeiter	2.334	1.370	3.704	1.011	587	1.598	605	368	973
Oberes und mittleres Management	152	23	175	88	12	100	43	9	52
Unteres Management	168	50	218	81	20	101	44	17	61
Belegschaft	2.014	1.297	3.311	842	555	1.397	518	342	860
Teilzeitbeschäftigte	59	343	402	29	185	214	26	130	156
Oberes und mittleres Management	1	4	5	0	2	2	1	2	3
Unteres Management	2	6	8	1	3	4	1	3	4
Belegschaft	56	333	389	28	180	208	24	125	149
Mitarbeiter mit Behinderung	31	18	49	28	18	46	3	_	3
Akademikerquote (%)	66	57	63	66	51	61	55	48	52
Auszubildende	3	9	12	3	9	12	_	_	_
Praktikanten und studentische Aushilfen ¹⁾	123	108	231	112	104	216	11	2	13
Betriebszugehörigkeit									

Entwicklung der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren

Zur Sicherung des gesellschaftlichen Wertbeitrags der Gruppe Deutsche Börse stehen Initiativen zur Förderung der Transparenz und Sicherheit der Märkte im Prognosezeitraum im Vordergrund. Um diesem Anspruch Rechnung zu tragen, wird die Deutsche Börse das gruppenweite Produkt- und Dienstleistungsangebot im Bereich Markttransparenz weiter ausbauen, beispielsweise durch die von der Gruppe entwickelten und berechneten Indizes. Zudem stellen die 2012 bereits getätigten Investitionen in die Handels- und Clearinginfrastruktur sowie deren geplante Fortsetzung im Prognosezeitraum sicher, dass die Systeme den Kunden- und Marktbedürfnissen entsprechen. Vor diesem Hintergrund erwartet das Unternehmen auch im Prognosezeitraum, dass die Verfügbarkeit der verschiedenen Systeme auf dem sehr hohen Niveau der vergangenen Jahre liegen wird.

Als Dienstleistungsunternehmen hat verantwortungsbewusstes, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtetes Management für die Gruppe Deutsche Börse einen hohen Stellenwert. Gerade im Hinblick auf den demografischen Wandel und den damit einhergehenden Fachkräftemangel will sich das Unternehmen weiterhin adaquat aufstellen und setzt deshalb u.a. auf die Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen. Bis 2015 soll der Anteil der Frauen im oberen und mittleren Management auf 20 Prozent, im unteren Management auf 30 Prozent erhöht werden. Mit der Ernennung von Frau Hauke Stars wurde das ursprünglich bis 2015 formulierte Ziel, über mindestens ein weibliches Vorstandsmitglied zu verfügen, bereits im Jahr 2012 erreicht.

Anhang – Erstmalige Anwendung des DRS 20 – Prognosebericht

GB 2011

Prognosezeitraum: 2012, 2013

Umsatzerlöse Konzern: 2012:Bandbreite: 2.350-2.500 Mio. €

2013: weiter steigend

EBIT: 2012: Bandbreite: 1.200 - 1.350 Mio.

Segment Xetra: 2012: stabile Entwicklung Umsatzerlöse und EBIT

Segment Eurex: 2012: Anstieg Umsatzerlöse und EBIT

Segment Clearstream: 2012: leichter Anstieg Umsatzerlöse; stabiles EBIT

Market Data & Analytics: 2012: konstante Entwicklung v. Umsatzerlöse und

EBIT

Deutsche Börse AG, GB 2011,

S. 139-141

Prognosezeitraum: 2013

Szenario I (Konzern): Rückläufige Nettoerlöse in Größenordnung v. rd.

1,8 Mrd. Euro

Szenario II (Konzern): moderater Anstieg ggü. 2012 auf über 2,0 Mrd.

Euro

Szenario I (Konzern): EBIT : rd. 0,8 Mrd.
Szenario I (Konzern): EBIT : rd. 1 Mrd.
Szenario I (Konzern): JÜ: 0,5 Mrd.
Szenario II (Konzern): JÜ: 0,7 Mrd.

Segment Xetra: -

Segment Eurex: geringer zusätzlicher Nettoerlösbeitrag Segment Clearstream: geringer zusätzlicher Nettoerlösbeitrag

Segment IT und Market Data -

& Analystics:

GB 2011 und GB 2012:

- Die Risiken werden zu gleichen Risikokategorien zusammengefasst.
- Die dargestellten Risiken werden nicht quantifiziert.
- Der Risikobericht schließt jeweils mit einer "Zusammenfassung".

> GB 2012:

- Die "Zusammenfassung" ist explizit als "Gesamtaussage des Vorstands" gekennzeichnet.
- Die Einzelrisiken werden nicht nur auf Konzernebene, sondern auch auf Ebene der Segmente der Gruppe Deutsche Börse beschrieben.

Gesamtaussage des Vorstands

In seiner Funktion als Verantwortlicher für das gruppenweite Risikomanagement überprüft der Vorstand der Deutsche Börse AG die Risikosituation der gesamten Gruppe. Das sich daraus ergebende Fazit des Vorstands und der Ausblick auf das kommende Geschäftsjahr wird im Folgenden dargestellt.

Deutsche Börse AG, GB 2012, S. 176

Zusammenfassung

Im zurückliegenden Geschäftsjahr haben sich weitere externe Risikofaktoren für das Geschäft der Gruppe Deutsche Börse ergeben. Die Gruppe erkannte jedoch neu aufgetretene Risiken frühzeitig und konnte geeignete Maßnahmen treffen, um ihnen zu begegnen. Auf Basis dieser Maßnahmen hat sich das Risikoprofil der Gruppe Deutsche Börse nicht wesentlich verändert. Im Geschäftsjahr standen den Risiken der Gruppe Deutsche Börse stets Risikodeckungsmassen in ausreichender Höhe gegenüber. Das erforderliche Okonomische Kapital der Gruppe Deutsche Börse zum 31. Dezember 2012 betrug 1.451 Mio.€, die verfügbare Risikodeckungsmasse belief sich auf 2.407 Mio. €. Der Vorstand der Deutsche Börse AG ist von der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems überzeugt. Um das Management operationeller Risiken weiter zu stärken, wurde im zurückliegenden Jahr eine umfassende Risikomanagementsoftware im Segment Clearstream eingeführt.

Ausblick

Die Gruppe bewertet fortlaufend ihre Risikosituation. Unter Berücksichtigung der vorgenommenen Stresstestberechnungen, des sich ergebenden ökonomi-

GB 2012: Separater Chancenbericht: Beschreibung des Chancenmanagements und der einzelnen identifizierten Chancenkategorien.

Externe Wachstumsschancen

Neben organischem Wachstum verfolgt das Unternehmen auch regelmäßig externe Wachstumschancen, die einer ähnlich stringenten Analyse unterzogen werden wie die organischen Wachstumsinitiativen. Daher werden nur wenige der analysierten Chancen auch tatsächlich umgesetzt. Beispiele für externes

Deutsche Börse AG, GB 2012, S. 179

Wachstum in den letzten Jahren sind der vollständige Erwerb der Eurex von der SIX Group AG, die mehrheitliche Beteiligung an der European Energy Exchange und die Erhöhung der Anteile an dem Indexanbieter STOXX Ltd. Auch in Asien ist die Gruppe Deutsche Börse offen für Kooperationen wie Beispiele im → Abschnitt "Segment Eurex" zeigen. Generell aber legt das Unternehmen vor dem Hintergrund des bereits sehr umfangreichen Produkt- und Dienstleistungsangebots entlang der gesamten Wertschöpfungskette einen klaren Fokus auf organisches Wachstum.

Zyklische und strukturelle Chancen

Neben den organischen und externen Wachstumschancen sieht das Unternehmen auch eine Reihe von möglichen zyklischen Entwicklungen, die sich positiv auf die Gruppe Deutsche Börse auswirken könnten:

- In den Segmenten des Kassa- und Terminmarktes (Xetra und Eurex) könnten eine nachhaltig positive wirtschaftliche Entwicklung, eine Verbesserung der Lage der südeuropäischen EU-Mitgliedstaaten, ein nachhaltig steigendes Vertrauen der Investoren in die Kapitalmärkte, eine als Konsequenz hieraus wieder größere Risikobereitschaft von Marktteilnehmern und eine höhere Aktienmarktvolatilität die Handelsaktivität der Marktteilnehmer stimulieren und die Handelsvolumina steigen lassen.
- Die Volumina der an den Terminmärkten der Gruppe gehandelten Zinsderivate könnten zusätzlich belebt werden durch eine zunehmende Spekulation über die Entwicklung der langfristigen Zinsen auf deutsche und andere europäische Staatsanleihen, durch tatsächlich steigende Leitzinssätze sowie durch eine Verringerung der Zinsdifferenz zwischen den verschiedenen europäischen Staatsanleihen.